

Des Hinkenden Boten Neujahrgruss

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **157 (1884)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-656210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Des Hinkenden Boten Neujahrsgruß.

So sy m'r ume-n äne-n uus,
 's isch wi im Schnällzug 'gange;
 Mi chunnt gly einisch nimme druus,
 So schnuust di Zyt afange.
 Viel blybe geng dahinde;
 Wo isch dy's Liebste, wo?
 Du chasch es niene finde —
 D's alt Jahr het's gno.

U hesch de Glück u Säge gha,
 Uf d's täglech Brot no Anke,
 So bis nid stolz, sinn' nume dra,
 D'm liebe Hergott z'danke!
 Bisch truurig oder heiter,
 Dym Herrgott gieb di dar,
 U a dyr Syte steit 'r
 Im neue Jahr.

So chum! so wei m'r früsch uf d'Reis
 U grad es Liedli sänge;
 's isch glich, we scho-n e keine weis,
 Wi wyt m'r's möge bringe.
 La gseh, was hei m'r z'mache?
 D's neu Jahr het Arbeit gnue!
 So wei mit Aernst u Lache
 M'r üsi thue!

1884

U d's Beste, was mit fester Hand
 Mit Chopf u Härz m'r chönne —
 Das wei m'r üsem Vaterland,
 D'm Schwyzerländli gönne.
 Mir wei chly minder rede!
 Es geit d'r Schwyz erst guet,
 We uf sym Postle Jede
 Sys Beste thuet.

Drum sygisch Großrath oder Chnächt,
 E grobe-n oder reine,
 E Ma, e Frau, alt, jung no rächt,
 So oder anders eine,
 E rothe, schwarze, wyße,
 Vo Uri oder Bärn —
 Mir müesse meh-n is flyße
 Hüür weder färn.

So chum! mir wüsse, was m'r wei
 U förchte keini Gspänster,
 Mir gseh i d'Zukunft sorgefrei
 Wi dür nes luutters Fänster.
 Gab's hie uf üser Erde
 Im neue Jahr, was's wott,
 Mir la'n is müed nid wärde,
 Mir traue Gott!

©